

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 75 (1988)
Heft: 12: Ein anderer Wohnungsbau : Tschechoslowakei = Une autre manière d'habiter : la Tchécoslovaquie = Another kind of residential building : Czechoslovakia

Artikel: Unsichtbare Konstruktion als Allegorie : Haus Ackerberg, Malibu (Kalifornien), 1988 : Architekt : Richard Meier
Autor: E.H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-57108>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unsichtbare Konstruktion als Allegorie

Haus Ackenberg, Malibu (Kalifornien), 1988

Architekt: Richard Meier

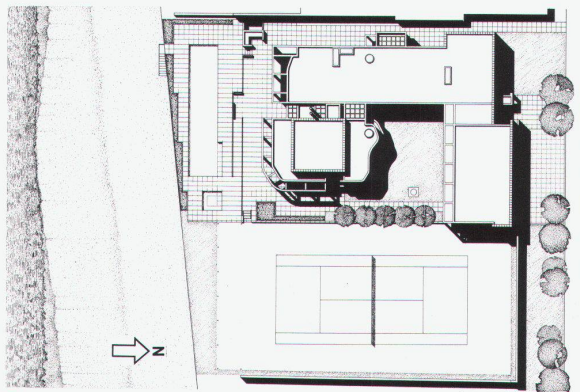
Ein idealer Bauplatz, ein Bauherr ohne Baukostenlimiten: die Rahmenbedingungen für das neuste Bauwerk von Richard Meier. Im Norden des Grundstückes steigt ein Gebirge an, im Süden öffnet den Blick auf den Pazifik, dazwischen ein fast ebenes Grundstück, eine natürliche Plattform. Topografie und Orientierung entsprechen einer Abfolge unterschiedlicher Räume: gegen Süden ein offener Raum mit Panoramafenstern, gegen Norden eine glatte Mauer, die sich gegen den Bergfuss erhebt, in der Mitte ein schattiger Innenhof. Die Gebäudetypologie interpretiert das traditionelle Hofhaus von Südkalifornien mit den Mitteln der modernen Architektur.

Die Grundrissorganisation dreht sich um die zentrale Eingangshalle, ein Raum ohne klare Zweckbestimmung, an den die Treppe zu den Privaträumen und der grosse Wohnraum anschliessen. Ein Raum, der die Eingangshalle der Villa Tugendhat von Mies van der Rohe (vgl. den Beitrag auf Seite 15) als zweigeschossige Version variiert. Die Raumhöhe wird dazu benützt, durch ein umlaufendes Fensterband von oben Licht eindringen zu lassen. Das indirekte Licht kontrastiert das direkte Licht im Wohnraum: Die Eingangshalle ist Interieur, während der Wohnraum sich mit dem Aussenraum verbindet.

Die Gliederung des Bau-



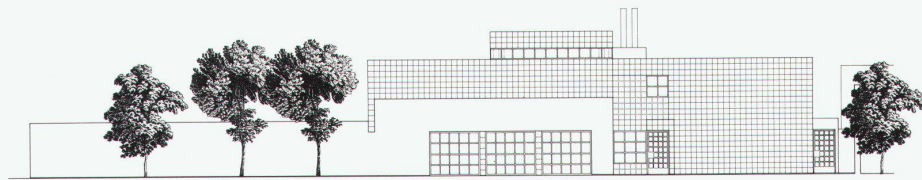
1



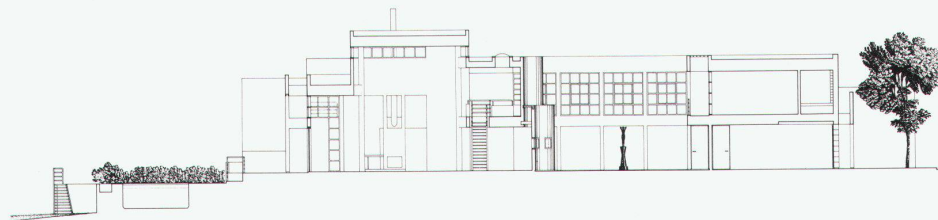
2

1
Blick in den Innenhof

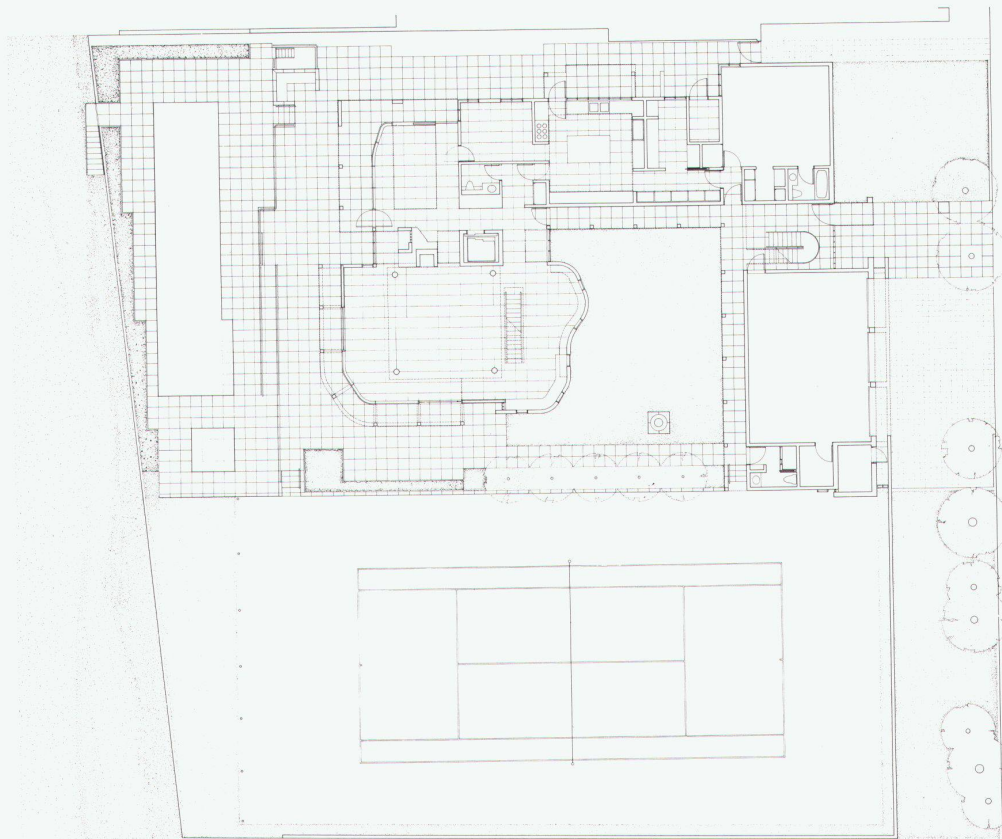
2
Situation



3



4



5

3 Nordfassade

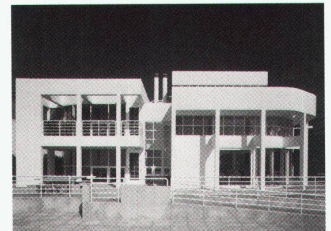
4 Schnitt (Nord-Süd) durch die zentrale Eingangshalle

5 Erdgeschoss

volumens entspricht den Funktionen (Wohnräume, Privat-, Dienst- und Gästeräume). Einzelne Erschliessungsräume assoziieren – in der Manier von Le Corbusier – mit Bewegungen in Form von Wandabwicklungen ausserhalb des Konstruktionsrasters.

Richard Meier rezipiert bei dieser Villa freilich auch seine früheren Bauten: die Beschränkung der architektonischen Mittel auf Form, Raum und Licht etwa oder Varianten zum «Prinzip der Bekleidung». Die äussere Fassadenschicht dient auch beim Haus Ackerberg als Witterschutz, die unabhängig von der übrigen Wandkonstruktion bleibt. In diesem Fall verwendet er anstelle von Metallpaneelen Keramikplatten und einen feinen Verputz auf einer äusseren Betonhaut. Diese Schichtung der Konstruktion hat ihr räumliches Pendant in der Schichtung der Fassade, in Form von aussenliegenden Stützen, «brises-soleil» oder Mauer-scheiben. Die unsichtbare Konstruktion findet als architektonische Allegorie eine Entsprechung – ein didaktisches Mittel, das Richard Meier mit Vorliebe, aber nie gleich anwendet.

E.H.



6

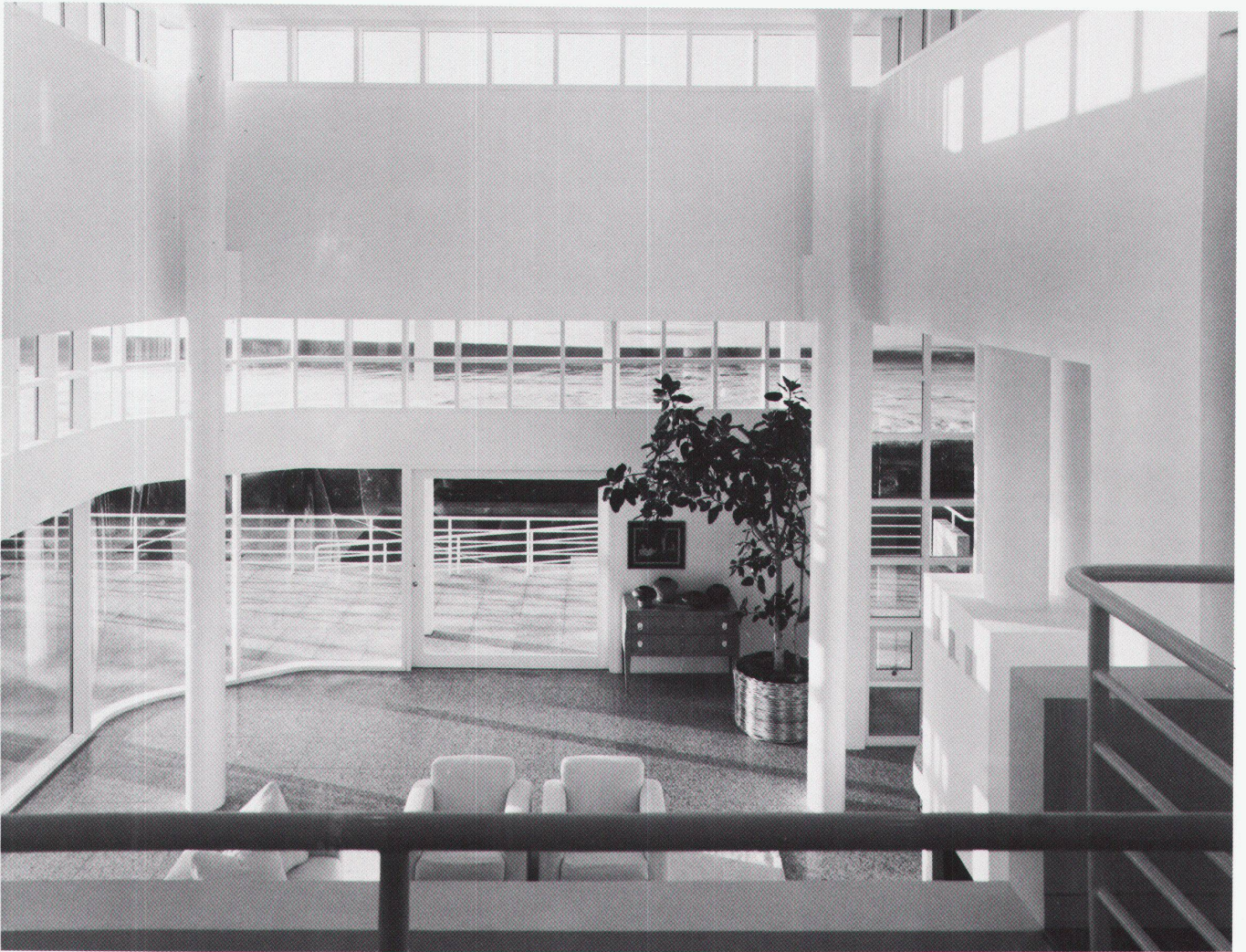


7

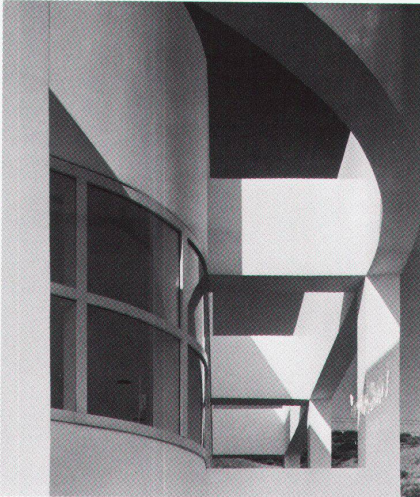
6 Ansicht von Süden

7 Ansicht von Osten

8 Zentrale Eingangshalle



8



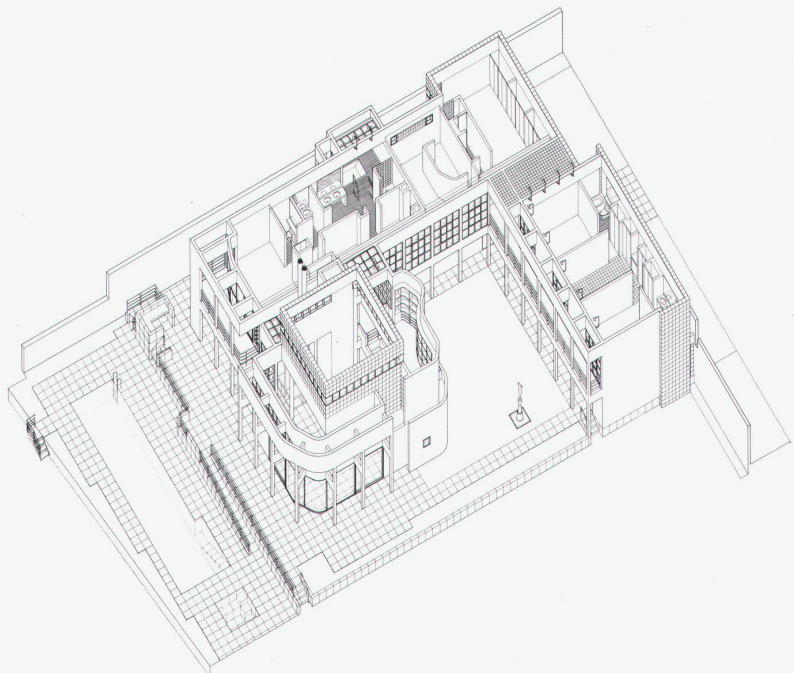
9

9
Brise-soleil an der südöstlichen Gebäu-
decke

10
Axonometrie

Fotos: Wolfgang Hoyt, Esto Photogra-
phics, New York

Werk, Bauen+Wohnen 12/1988



10